

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 71.

Halle, Freitag den 25. März  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Bränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1859) mit 29½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. März 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute zunächst seine Beratung mit Petitionen fort. Der Ober-Rabbiner Sutro in Münster hat Namens seiner Glaubensgenossen in der Provinz Westphalen eine Petition eingereicht, durch welche er Ausführung der Vorschriften der Verfassungs-Urkunde in Beziehung auf Anstellung der Juden im Staatsdienste und Aufhebung verschiedener, dem entgegen stehender ministerieller Rescripte bezweckt. Die Kommission beantragt, die Petition dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu überweisen. Ueber diese Petition erhebt sich eine lange Debatte zwischen den Abg. v. Blandenburg, Wenzel, Weit, Behrend (Danzig). Die Minister der Justiz, des Innern und des Handels verteidigen die Ministerial-Rescripte vom 9. October 1851, 10. Juli 1857, 6. October 1852 u. Der Justizminister gab die Erklärung ab, daß er nach der Lage der Gesetzgebung die Juden auch jetzt nicht für fähig erachte, ein Richteramt zu bekleiden, und der Minister des Innern wünschte Ueberweisung der Petition zur Erwägung, da die Annahme des Kommissionsantrages von unabsehbarer Tragweite sein würde. Das Wort nehmen gegen die Minister die Abgeordneten Frhr. v. Binde, Simson; für die Rescripte der Abg. v. Mallinckrodt. Schließlich wird der Antrag der Kommission angenommen und dagegen der Antrag des Abg. v. Mallinckrodt, die Petition dem Staatsministerium zur Erwägung zu übergeben, abgelehnt (nachdem der Abg. v. Blandenburg den von ihm gestellten Antrag, die Petition dem Ministerium zur legislativen Regulierung zu übergeben, zu Gunsten des v. Mallinckrodt'schen Antrages zurückgezogen).

Der Bericht der Kommission über die Ehegesetze-Vorlage wird von dem Abg. Wenzel ausgearbeitet. Dem Vernehmen nach hat der Entwurf nur zwei, einiger Maßen wesentliche Abänderungen erfahren. Einmal nämlich darin, daß die §§. 1 und 2 dahin geändert worden sind: „§. 1. Die priesterliche Trauung durch den Geistlichen einer der Kirchen-Gemeinschaften, die zur Führung eines mit öffentlichem Glauben versehenen Kirchenbuchs berechtigt sind, begründet die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer Ehe. §. 2. Außerdem kann die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer Ehe nur durch eine Erklärung vor dem Richter begründet werden, nach näherer Bestimmung des folgenden Abschnitts“, wodurch der facultative Charakter der Civilehen einen reinen Ausdruck erhalten hat, und sodann, daß der landrechtliche Ehecheidungsgrund des §. 703: „bis zu einem solchen Grade gesteigerte Unenträglichkeit und Zankschicht, daß sie des unschuldigen Ehelebens oder Gesundheit in Gefahr setzen“, nicht aufgehoben, sondern unter die sogenannten relativen, d. h. dem Ermessen des Ehegerichtes anheimgegebenen, Ehecheidungsgründe verwiesen ist.

Der heutige „St.-A.“ veröffentlicht einen Bescheid des Ministers des Innern vom 28. Januar, betreffend die Cautionspflicht belletterischer Blätter. Der Minister spricht in diesem Bescheide die Ansicht aus, daß Zeitschriften schönwissenschaftlichen Inhalts gesetzlich der Cautionspflicht unterliegen, nicht weil die Belletristik unter den Begriff der socialen Literatur fällt, sondern weil Zeitschriften von belletristischem Endzwecke zu den durch §. 17 sub a. und b. des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 für cautionsfrei erklärten Kategorien periodischer Druckschriften nicht gehören, mithin wegen des Nichttreffens der Ausnahme der gesetzlichen Regel, d. h. der Cautionspflicht, unterliegen.

Die „Christlich freie Gemeinde“ (die zweite der Dissidenten-Berliner, welche sich kürzlich gebildet) hielt Sonntags den 20. März ihre erste religiöse Erbauung im hiesigen Gesellschaftshause ab. Professor K. Binder hielt die Festrede.

München, d. 25. März. Die „Neue Münchener Zeitung“ meldet: Die Nachricht der „Allg. Ztg.“, daß der kais. französische Gesandte am hiesigen Hofe wegen der in der zwölften Sitzung der Kammer der Abgeordneten von Prof. v. Lasaulx gehaltenen Rede bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Beschwerde geführt habe, entbehrt allen Grundes.

Wien, d. 21. März. Während von Paris und London der Zusammentritt eines Kongresses zur Regelung der italienischen Frage für sehr wahrscheinlich gehalten wird; während der amtliche französische „Moniteur“ die Zustimmung Frankreichs zu demselben als bereits erfolgt hinstellt und das offiziöse „Dresdener Journal“ erklärt, auch Oesterreich hätte bedingungsweise zugestimmt; während also von so verschiedenen Seiten die Hoffnungen auf eine diplomatische Lösung des Konflikts gestärkt werden, begegnen wir doch andererseits in den Wiener Zeitungen noch immer einer großen Zurückhaltung und dem Bestreben, die Zustimmung Oesterreichs von einer Reihe von Bedingungen abhängig zu machen. So hebt die „Österreichische Post“ hervor, daß Oesterreich sich dem Kongresse gegenüber in einer ganz anderen Lage befände, als Frankreich, dessen Zustimmung ohne viel Bedenken gegeben werden könne, denn „was hat Frankreich auf einem solchen Kongresse zu verlieren. Dem Keiße seiner eigenen Gewalt, seinen eigenen Souveränitätsrechten fällt Niemand ein nahe zu treten; der Kongress kann ihm also im schlimmsten Falle keinen Nutzen, niemals aber einen Schaden bringen. — Gerade dieser Umstand aber ist es, der Oesterreich bestimmen muß, reichlich mit sich zu Rath zu gehen, ob es den Vorschlag annehmen oder zurückweisen soll. Es muß sich die Frage vorlegen, ob der Kongress zu einem definitiven Abschluß des seit zwei Jahren von Frankreich immer neu aufgeregten Halbkrieges führen wird u. s. w.“ Dornätmlich hält es die „Öst. Post“ auch für nothwendig, daß Frankreich einem solchen Kongresse



seinen Vertrag mit Piemont sammt den Geheim-Artikeln vorlege; diese Zustimmung müsse vorhergehen, bevor man Oesterreich die Zumuthung machen kann, seine Verträge einer europäischen Prüfung vorzulegen.“ Die „*Deherr. Ztg.*“, die es im übrigen für einen zweifachen Fortschritt hält, „daß es einmal nur die fünf Großmächte sind, die sich zu berathen hätten, und daß ferner Paris nicht der Ort ihrer Beratungen wäre“, — ist gleichfalls von Bedenken erfüllt, die sie schließlich folgendermaßen zusammenfaßt: — „Eine Konferenz der Großmächte muß durch Feststellung ihrer Ansichten den Frieden sichern, den Zwist beilegen, aber nicht die Lösung hinausschieben wollen. Das ist es, wogegen wir uns vor Allem sicherstellen müssen. Eine Kriegsbereitschaft ohne Krieg ist nur ein Krebschaden der Finanzen und giebt nur dem weniger gut gerüsteten Kämpfer Zeit, seine Vorbereitungen zu vollenden. In einen finanziellen Krieg aber, wo man uns abschwächt und abtödtet ohne Ehre und Kampf, sollen und dürfen wir uns nicht einlassen. Eine solche Konferenz darf aber nicht die Basis in Frage stellen wollen, worauf das europäische Staatsrecht ruht. Alles, was die Verträge von 1815 und ihre Accessorien feststellen, kann kein Gegenstand der Frage sein.“

**Wien, d. 22. März.** (Tel. Dep.) Der Congress-Vorschlag Rußlands ist dem Grafen Buol erst gestern amtlich mitgeteilt worden. Die Course sind im Steigen begriffen.

### Schweiz.

**Bern, d. 19. März.** Der Bundesrath hat unter dem 14. März an die Garanten der Wiener Verträge eine Note über die Haltung der Eidgenossenschaft während eines etwa ausbrechenden Krieges gerichtet, in welcher erklärt wird, daß die Schweiz mit allen Mitteln ihre Neutralität verteidigen und zu diesem Zweck nach Umständen, soweit nöthig, auch das neutralisirte Nordsavoyen besetzen werde.

### Italien.

Aus Genua, d. 20. März, wird telegraphirt: „Die Zahl der Freiwilligen nimmt mit jedem Tage zu. Man glaubt hier nicht recht an die friedlichen Gerüchte, welche die in den Gemüthern herrschende Gährung nur noch erhöhen.“

Laut Berichten aus Neapel, vom 19. d. Mts., hat sich der Gesundheitszustand des Königs verschlimmert, und der Herzog von Calabrien besorgte die Regierungsgeschäfte mit den Ministern.

### Frankreich.

Man schreibt der „*N. Fr. Ztg.*“ aus Paris vom 21. März: Die friedlichen Gerüchte, welche heute in unserer Stadt circuliren, sind schon deshalb verdächtig, weil sie offenbar über das Ziel hinausschießen. Will man doch der „*Times*“ ausbinden, daß das Wiener Cabinet plötzlich erklärt habe, „die Specialverträge seien ihm viel mehr zur Last, als vorthelhaft.“ Die Wahrheit ist, daß sowohl Frankreich als Oesterreich sich geneigt erklärt haben, die politische Situation Italiens der Prüfung eines Congresses der Großmächte zu unterwerfen, aber sie knüpfen ihre Einwilligung an Bedingungen, deren Vereinbarkeit doch sehr zweifelhaft erscheint. Wir glauben bemerken zu dürfen, daß Frankreich von Oesterreich die positive Erklärung verlangt, daß es nicht bloß in die Revision der Specialverträge einwilligen, sondern daß es sich auch den Beschlüssen des Congresses ohne Rückhalt unterwerfen werde. Das Wiener Cabinet dagegen hat den Vorbehalt gestellt, daß nicht an die Specialverträge gerührt werde. Das englische Cabinet — ohne Zweifel vom preussischen Gouvernement unterstützt — sucht diese Gegensätze zu vermitteln. Das ist der Gegenstand der gegenwärtigen Unterhandlungen, deren Ausgang abzuwarten ist. Bis jetzt ist noch nichts erreicht worden.

**Paris, d. 22. März.** Der neue Congress hat, obgleich seit sechs Wochen von den Eimen mit Unwillen abgewiesen, wie von den Andern nur läßt und gemessen befüwortet, sich nun dennoch Geltung verschafft. Und es handelt sich jetzt um einen neuen Congress der fünf europäischen Großmächte; Sardinien hat heftig genug angepöcht, doch ihm ist nicht aufgethan worden; selbst Rußland, Sardinien's jüngster Nachbar in Villaranca, hat ihm die Pforte zur Weltbühne, auf der es sich als Großmacht breit zu machen dachte, verschlossen. Das Cabinet von St. Petersburg hat den Congress in Sachen Italiens in einer neutralen Stadt vorgeschlagen und der Kaiser der Franzosen sich sofort dazu bereit erklärt, wie jemand, der froh ist, daß er aus einem bösen Traume gewedt wird. Nach so viel Ach und Weh ist Italiens Schicksal also jetzt endlich official auf den diplomatischen Weg gelangt, und nachdem einmal wieder Land erreicht worden, ist der Ort der Verhandlungen nur von secundärer Bedeutung, zumal Wien und Paris von vorn herein nicht auf die engere Wahl kommen, weil sie nicht neutrales Gebiet sind.

Die „*Patrie*“ erklärt heute nach einer sehr weitschweifigen Einleitung ganz unumwunden, Frankreich könne unmöglich seine Ruhe und das Leben seiner Söhne in einem europäischen Kriege auf's Spiel setzen, um für Piemont die Lombardei zu erobern; in Paris werde Italiens Sache faßlich und verständig erwogen, während in Turin die italienische Frage vielleicht zwar mit edlen, doch jedenfalls mit blinden Leidenschaften gelöst werden würde. Bekanntlich war die „*Patrie*“ vor achtundvierzig Stunden noch die eifrigste Kriegs-Heroldin: so schnell ändert sich hier die Politik der großen Blätter, weil ihre ganze Politik darin besteht, nicht zu reden, wie es Gewissen und Ueberzeugung gebieten, sondern zu schreiben, wie es ihnen souffirt wird.

**Paris, d. 22. März.** Die Note des heutigen Moniteur, worin angekündigt wird, daß der russische Hof den Vorschlag gemacht hat, den Conflict zwischen Frankreich und Oesterreich durch einen Congress entscheiden zu lassen, hat hier große Sensation gemacht. Die Eröffnung eines solchen Projectes war zwar bereits bekannt, da man aber wußte, daß weder England und Preußen, noch Oesterreich ihre officielle

Zustimmung dazu gegeben, so hatte Niemand geglaubt, daß man gegen allen Gebrauch durch den Moniteur die Zustimmung, die Frankreich diesem Projecte gab, sofort ankündigen lassen würde. In der diplomatischen Welt hat dieses ungewöhnliche Auftreten des Moniteur um so größere Sensation erregt, als man dort weiß, daß Oesterreich nur unter gewissen Bedingungen sich auf einen Congress einlassen will, und daß diese Bedingungen von den Julierien verworfen worden sind. In der festen Ueberzeugung, daß Oesterreich sich nicht dazu bestimmen lassen wird, auf einen Congress einzugehen, den es vor dem 1. Januar verwarf, ließ Frankreich durch Rußland die Proposition zu einem Congress machen und gab ihm sofort seine Zustimmung, um auf diese Weise seine Mäßigung im Moniteur zur Schau zu tragen. — Die heutigen Abendblätter sprechen alle dem Congress das Wort. Die „*Presse*“ meint, Oesterreich könne den Congress nicht von der Hand weisen, weil es sonst den Anschein habe, als fürchte dasselbe die Gerechtigkeit Europas. Bürge, daß der Congress ein günstiges Resultat liefert, ist ihm der Umstand, daß Preußen, Rußland und England, die nicht in den Conflict verwickelt sind, die Majorität haben. Die „*Patrie*“ sieht in dem Zustandekommen des Congresses einen Triumph der französischen Politik und stellt sich, als glaube sie nicht an eine Weigerung Oesterreichs. Gewisses über letzteren Punkt weiß man jedoch noch nicht. Doch versichert heute die „*Presse*“, daß die Zustimmung Englands und Preußens und selbst die Oesterreichs in Aussicht stehe. — Nach Briefen aus Turin herrscht in ganz Sardinien eine fürchterliche Aufregung. Man befürchtet sogar, daß Unruhen ausbrechen werden, wenn die jetzige Lage der Dinge noch lange anhält.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 22. März.** (Tel. Dep.) In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte betreffs der Reformbill fortgesetzt. Nachdem Sir Bulwer als Hauptredner für die Regierung und Sir Herbert gegen dieselbe aufgetreten waren, wurde die Debatte vertagt. — Im Oberhause ist die Bill, kraft welcher es dem Schwager gestattet sein sollte, seine Schwägerin zu heirathen, verworfen worden.

**London, d. 23. März.** (Tel. Dep.) Die heutige „*Times*“ glaubt, daß Aachen der für den Congress bestimmte Ort sein werde. „*Morning Post*“ hält die Situation für unverändert gefährlich, da Oesterreich keinerlei Konzessionen gemacht habe und da der Vorschlag zu einem Congress nicht ein Resultat der Cowley'schen Mission, sondern allein vom Petersburger Kabinete ausgegangen sei.

**London, d. 23. März, 2 Uhr Nachmittags.** (Tel. Dep.) Die „*Morning Post*“ meldet in einer Correspondenz aus Paris vom 23. März, Frankreich befürworte Sardinien's und der übrigen italienischen Staaten Betheiligung an dem Congress. Es geht das Gerücht, daß auch Oesterreich in den Congress willige.

### Dänemark.

„*Fädrelandet*“ legt mit der alten Gewohnheit der dänischen Presse in der Auffindung von Mitteln zur Beseitigung des Reiches der deutschen Herzogthümer einen Plan vor, wie die Regierung gegenüber den neuesten Forderungen der holsteinischen Stände ihre bisherige Politik wahren könne. Zunächst soll das Ministerium während des Provisoriums bis zur definitiven Regelung der gesamtstaatlichen Verhältnisse den holsteinischen Ständen kein Bewilligungsrecht für das gemeinschaftliche Budget zugestehen, so lange es sich um die bestehenden ordentlichen und um die durch den Reichsrath bestimmten außerordentlichen Ausgaben handle; das Blatt nimmt so wenig Rücksicht auf die Gleichberechtigung der verschiedenen Landestheile, daß es Alles in Ordnung findet, wenn für die ordentlichen und die einmal beschlossenen außerordentlichen Ausgaben die Zustimmung des dänisch-schleswighischen Reichsrathes eingeholt werde. Wenn dagegen in Fragen, bei denen auch nach der Ansicht von „*Fädrelandet*“ die Zustimmung der holsteinischen Stände nöthig, diese nicht zu erreichen sei, könne man zunächst durch die Beratungen von Ausschüssen des dänisch-schleswighischen Reichsrathes und der holsteinischen Ständeversammlung eine Ausgleichung versuchen und, wenn auch dieser Weg erfolglos sei, die betreffende Angelegenheit in einer besonderen für Dänemark-Schleswig einer- und Holstein-Lauenburg andererseits verhandeln — d. h. mit anderen Worten: man will mit Hilfe der Gesammtstaats-Versammlung vom 2. October 1855 die früher vergebens angestrebte Incorporation Schleswigs in Dänemark zu Stande bringen. Der Plan ist in der That schlau ausgefallen und würde, wenn er sich so ohne Weiteres ausführen ließe, eine gänzliche Umwälzung der Sachlage herbeiführen. Dänemark würde nämlich auf diesem Wege unter dem Scheine eines „*Provisoriums*“ die auf dem Wahlplatze wie in diplomatischen Verhandlungen bisher noch immer vergeblich erstrebte Incorporation Schleswigs zum „*fait accompli*“ machen. Diese Incorporation würde überdies im weitesten Umfange zur Ausführung kommen und außerdem unter den allergünstigsten Bedingungen für Dänemark eintreten. Die Incorporation würde nämlich geschehen, nicht auf der Basis der liberalen Constitution von 1849, sondern auf der der Verfassung vom 2. October 1855. Während Dänemark also für sich, wie bisher, die auf dreifacher Grundlage ruhende politische Freiheit seiner besonderen Verfassung behielt, würde in Schleswig die deutsche Bevölkerung nach wie vor jeder politischen Freiheit, jedes Rechts, sich geltend machen zu können, beraubt bleiben. Und, wie um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, bliebe nebenbei die bisherige „*gesamtstaatliche*“ Ausübung Holsteins und die vom December-Ministerium so fein eingeleitete und nahezu bereits durchgeführte Vernichtung seiner Selbstständigkeit in ungeschwächter Weise fortbestehen.



Table of market prices for various financial instruments, organized in columns with headers 'Angeh.', 'Gefucht.', 'Angeh.', and 'Gefucht.'. It includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, and various bank notes.

Official public notice (Bekanntmachung) regarding the municipal savings bank (Städtische Sparkasse) for the year 1853. It details financial regulations, interest rates, and administrative matters.

Report from the Berlin Stock Exchange (Berliner Börse) dated March 23rd, 1859, regarding market conditions and prices.

Marktberichte.

Market reports from Magdeburg, Quedlinburg, and Berlin, providing prices for various commodities such as wheat, rye, and oil.

Report from the Hamburg Stock Exchange (Hamburg, d. 23. März) regarding market conditions and prices.

Report from the Magdeburg Stock Exchange (Magdeburg, d. 23. März) regarding market conditions and prices.

Water level report for the Saale river (Wasserstand der Saale bei Halle).

Water level report for the Saale river (Wasserstand der Saale bei Weiskensfel).

Water level report for the Elbe river (Wasserstand der Elbe bei Magdeburg).

Schiffahrtsnachricht.

Shipping news (Schiffahrtsnachricht) detailing vessel arrivals and departures from Magdeburg.

Public notice from the Magistrate (Der Magistrat) regarding the election of council members.

Public notice from the Magistrate (Der Magistrat) regarding the theatrical season and other city matters.

Gasthofs-Verkauf.

Notice of an inn (Gasthof) for sale, located in a prime location in the provincial capital.

Notice regarding a family residence for sale or lease, located in a central area.



## Wein-Auction.

Freitag den 25. d. M. Vormitt. 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr  
Fortsetzung der gr. Wein-Auction der Mad. Pernice, nebst  
Versteigerung von div. Weinlagern.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

### Gedämpftes Knochenmehl

empfehlen wir unter Garantie von 4-5 % Stickstoff und 48-50 % phosphorsauren Kalks.  
Nach den Analysen und Gutachten d. H. H. Prof. Anderson in Glasgow, Hof-  
rath **Stöckhardt** in Eberand, Prof. **Kroker** in Proskau genügt unser Mehl  
sowohl hinsichtlich seiner Reinheit, als seiner feinen Zertheilung und der dadurch bewirkten Leicht-  
löslichkeit im Boden den höchsten Ansprüchen, die an dies Düngemittel gestellt werden.

In unserer Gebrauchsanweisung haben wir obige Gutachten abdrucken lassen, zugleich eine  
Anzahl Atteste über die Reinheit unseres Mehls, unter denen sich solche der H. H. Minister-  
Präsident a. D. v. **Manteuffel**, v. **Arnstedt**, Grafen v. **Bredow**, Amtsrath  
**Madelung**, Amtsrath **Zier** u. A. finden.

Die Herren **F. Laage & Comp.** in Halle, Herrenstraße Nr. 11, nehmen  
Aufträge entgegen und vertheilen Proben und Gebrauchsanweisungen gratis.

Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik  
zu Martiniquefelde bei Moabit.

**D. S. Daniel in Berlin,**  
Oberwallstraße Nr. 12 u. 13, Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,  
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern  
sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten  
Frühjahrsmäntel und Mantillen  
zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

### Bach- und Schenkhaus-Verpachtung.

Das hiesige Commun-Bach- und Schenk-  
haus, welches zum 1. Juli d. J. pachtlos  
wird, soll

Freitag den 8. April d. J. Mittags 1 Uhr  
in hiesiger Gemeindschenke anderweit auf 6 Jahr  
unter den im Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen meistbietend verpachtet werden.  
Crumpa, den 17. März 1859.

Der Ortsvorstand.

**Verkauf.** Ein Haus mit 20 heizb.  
Stuben, 15 Kammern, geräum. Küchen,  
Waschhaus, großen Keller- u. Bodenräumen,  
Hof etc., welches sich gut rentirt, ganz neu  
und comfortabel eingerichtet, ist unter günsti-  
gen Bedingungen zu verkaufen und kann so-  
fort übernommen werden. — Näheres bei Hrn.  
Maurermeister **Henning**, Bauhof 1.

### Verkauf oder Verpachtung eines Landgutes.

Beauftragt, ein in hiesiger Gegend belegene  
Landgut mit sehr guten Bohn- u. Wirth-  
schaftsgebäuden mit circa 100 Morgen separir-  
ten Ländereien und Wiesen zu verkaufen oder  
zu verpachten, erlaube ich Kauf- oder Pacht-  
lustige sich gefälligst bald an mich wenden zu  
wollen.

Sangerhausen, den 3. März 1859.

Der Privat-Secretair **Schwer.**

### Bäckerei-Verkauf.

Dienstag, den 12. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

soll das mir gehörige, hieselbst belegene Bäck-  
haus mit Wohn- und Angebäuden, einer Brau-  
ereirechtigkeit und 1 Morgen Acker öffentlich und  
meistbietend, unter den im Termine zu stellen-  
den Bedingungen, verkauft werden, wozu ich  
Kauflustige hierdurch einlade.  
Der Bäckmeister **Hortfried Naumann**  
in Gröbzig.

### Düngeerauction.

Sonnabend den 26. März früh 10 Uhr wer-  
den im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 16  
große Haufen versteigert.

4 Stück fetter Ochsen verkauft das Ritter-  
gut **Löberitz** bei Stumsdorf.

### Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau  
oder meinem Kinde Etwas aus meinen Nam-  
en zu borgen, indem ich für keine Zahlung  
stehe.

**Pielstein**  
in Döblau.

Montag den 21. d. Mts. ist von hier bis  
Merseburg eine starke Wagenwinde verloren  
gegangen; der Fährst war hellblau angestrichen.  
Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe ge-  
gen Belohnung beim Gastwirth **Boehme**  
„Zum rothen Hof“ abzugeben.

Einem Lehrling sucht zu Ostern  
**P. E. Leopold, Sattler u. Tisch-**  
**nermeister.**

Ein Lehrling kann zu Ostern placirt werden  
beim  
Lohgerbermeister **F. Hoff**  
in Gröbzig bei Cöthen.

Ein junger Mann wünscht Kellner zu wer-  
den. Näheres für Respektanten beim  
Kaufmann **Schiller**,  
Firma: **J. A. Otto's** Wwe. in Halle.

### Lehrlingsgesuch.

Ein Engros- u. Detail-Geschäft nebst Cigar-  
renfabrik in Leipzig sucht zum 1. Mai einen  
Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen. Nä-  
heres unter B. # 16 poste restante Leipzig.

Ein Kellnerburische, welcher schon conditio-  
niet hat, findet eine Stelle zum 1. April. Zu  
erfahren bei Herrn **Gustav Lotz** in Mer-  
seburg.

Ein Antiquar-Büchrlager, aus nahe  
4000 Werken bestehend, ist sofort billig zu ver-  
kaufen. Reflect. erhalten nähere Nachr. durch  
Hrn. **Ed. Stückerath** in der Erped. d. Ztg.

Ein- und zweispänniges Möbelfuhr-  
werk Strohhospitze 25.

**Witzmann, Tischler-Mstr.**

(Offene Stellen.) Ein ges. Hofver-  
walter, sowie ein Oekonomie-Rech-  
nungsführer werden zum 1. April ge-  
sucht durch **Ed. Nebling** in Magde-  
burg, Georgenplatz 31.

Ein Hausmädchen, welches mit der Platte  
und feinen Wäsche Bekleid. weiß, wird ge-  
sucht **Klausdorfer** 8.

Ein neumilchende Kuh mit dem  
Kalbe steht zu verkaufen bei  
**Krenne** in **Schönnewig**.

Mehrere Wispel blaue und rothe Speise-  
und Futtererbsen sind zu verkaufen.  
Gröbzig, den 23. März 1859.

**Dr. Pouch.**

**Echt Peruanischen Guano**  
billigt bei **Sermann Neupner.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bestellungen auf  
**Die Natur.**  
Zeitung zur Verbrei-  
tung naturwissenschaft-  
licher Kenntniss und  
Naturanschauung für  
Leser aller Stände. Mit  
zylographischen Illu-  
strationen und einem  
naturwissenschaftlichen  
Literaturblatt. Heraus-  
gegeben von Dr. **Otto Ulo**  
und Dr. **Karl Müller** von Halle. 8. Jahrgang.  
1859. 2. Quartal. Preis pro Quartal 25 Sgr.

(Halle, G. Schweigsche'scher Verlag.)  
nehmen alle Buchhandlungen — in Halle die  
**Pfeffersche Buchhandlg.** —  
und Königl. Preussischen Postanstalten an, auch sind die  
bisher erschienenen 7 Jahrgänge, 1852 — 1858, noch  
vollständig für den Preis von 3 Rthlr. 10 Sgr. p. o.  
Jahrgang zu haben.

### Klavier-Unterricht.

Zum 1. April kann ich über einige Sün-  
den anderweit verfügen und erbitte Anmel-  
den zwischen 12 und 2 Uhr. Mein Unterricht  
erstreckt sich nicht bloß auf Geübtere bis zur  
vollständigen Ausbildung, sondern auch auf die  
allerersten Anfänger, denen insbesondere ein  
streng-instructiver Unterrichtsgang in Gebuld  
und Freundlichkeit Bedürfnis ist.

**Apel, Pianist.**  
Schulberg Nr. 12.

In der  
**Pfefferschen Buchhandlung**  
in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben:

Der untrügliche

### Maulwurfsfänger,

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völli-  
g zuverlässige und sichere, dabei auch  
sehr belustigende Weise in Gärten und  
auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr ver-  
besserte und vermehrte Auflage. Nebst  
Abbildungen. Geh. 10 Sgr.

Durch vertigende Kräfte und belustigende  
Fangarten hat sich diese kleine Schrift eine ganz  
erstaunliche Verbreitung verschafft. Seit der  
letzten Auflage hat aber auch der Verfasser Alles  
gesammelt und probirt, was den Gärtner und  
Landmann von ihrem Erkeinde befreien kann  
und sie dadurch an großer Wirksamkeit so be-  
reichert, daß ein sicherer Erfolg nicht ausblei-  
ben kann.

### Wagen-Verkauf.

1 ganz guter, sich im besten Zustande be-  
findender, sehr stark gebauter 4pöhliger Leiter-  
wagen, und

1 ganz guter, mit durchaus neuem Leder  
bezogener halbverdeckter Kutschwagen ste-  
hen billig zu verkaufen in Merseburg, Rit-  
tergasse Nr. 153.

### Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 25. März zum 2ten Male: Das  
Testament des großen Churfürsten,  
Schauspiel in 5 Acten von Püttlich.  
Wunderlich.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/4 Uhr starb unsere gute  
Tochter, Mutter, Schwester, Schwieger- und  
Großmutter, Frau **Pauline Hübner** geb.  
**Fritsch**, im 55. Lebensjahre, nach 8 tägigem  
Krankenlager an der Lungenentzündung ruhig  
und Gott ergeben.

Tiefbetrübt zeigen dies, fiatt jeder beson-  
dern Meldung, hierdurch ergeben an  
die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr verschied nach län-  
geren Leiden unser guter Vater, der hiesige  
Bürger und Tischlermeister **G. Schimpff**,  
in seinem 67. Lebensjahre an Magenverhärtung,  
welch s wir auswärtigen Freunden und  
Bekanntn mit der Bitte um stilles Beileid  
hierdurch erg. beif. anzeigen.

Sau ch. k. d. t. den 23. März 1859.  
Die tiefbetrübteten beiden hinterbliebenen Kinder:  
**Louis u. Schimpff.**  
**Bertha**



**Deutschland.**

**Dresden, d. 23. März.** (Zel. Dep.) Im heutigen „Dresdener Journal“ wird versichert, daß der Antrag Russlands auf Abhaltung eines Congresses, dem jetzt auch England und Preußen ein- fach beigetreten seien, Genf als Versammlungsort bezeichne.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Zeitg., d. 22. März. (Eingesandt.) Die Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit unsres geliebten Prinz-Regenten wurde durch einen heute Morgen 10 Uhr arrangirten festlichen Aufzug der hiesigen Innungen, durch Embleme und Fahnen reich geschmückt, unter welchen namentlich die Eisengießer und Maschinenbauer durch einen bei sich führenden Dampfessel imponirt, würdig gefeiert. Dem Zuge gehörten auch die hiesigen aus über hundert Mitgliedern bestehenden 4 Gesangsvereine mit ihren schönen Fahnen und das Schützencorps an, welches letztere die Aufrechthaltung der Ordnung, die übrigens in keinerlei Weise verletzt wurde, zu übernehmen bereit war. Das Fest-Comité, welches schon seit längerer Zeit vorbereitend auf diesen Tag zusammengetreten war, um über die spezielle Ausföhrung dieses Festzuges zu beraten, wurde durch den Ministerial-Erlass, in welchem der Wunsch des Prinz-Regenten aus zarten Rücksichten ausgesprochen war, „daß kirchliche Feierlichkeiten und öffentliche Aufzüge durch die Behörden nicht angendor werden sollten“, unangenehm berührt. Da man aber aus diesem Erlasse ein Verbot für Privaten nicht herausfinden konnte und sich das Comité über seine Auffassung Gewißheit verschaffen wollte, erlaubte sich dies, durch eine telegraphische Depesche den Herrn Minister des Innern Fittowell zu bitten, diesem bereits arrangirten Feste die hohe Erlaubniß zu erteilen, die nun, wie vorauszuheben war, am 20. März eintrat. — So ging nun heute der freudestrahlende Zug, durch patriotische Gefinnungen für unser hohes Herrscherhaus besetzt, von 6 Musikchören begleitet nach dem Markt, wo von den Gesangsvereinen die preussische Volkshymne von Spontini gesungen wurde, dann die Laude auf Sr. Maj. den König und Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten in großer Begeisterung folgten und nach diesen an die Glieder des Zuges und die große umstehende Menge gedruckte Verse eines eigens zu diesem Zwecke auf die Melodie „Heil dir im Siegerkranz“ verfaßten Vaterlandliedes vertheilt und von Jung und Alt gesungen wurde. Von hier aus bewegte sich der imposante Zug durch alle Hauptstraßen der Stadt und wandte sich schließlich wieder nach dem Markt, wo im großen Kreise in erhebender würdiger Weise „Nun danket Alle Gott“ zum Schluß gesungen wurde. — Der Zug ging nun nach dem Schützenhaufe und löste sich befriedigt und freudig auf. Nachmittags folgten Fest-Diners einiger Gesellschaften und Abends mehrere Bälle verschiedener Innungen und Tafel und Ball des Schützencorps, welche überaus zahlreich besucht waren — und die Stadt strahlte in Freude durch die Illumination, welche fast allgemein stattfand.

(Auch in vielen andern Orten unserer Provinz ist der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten festlich begangen worden.)

— **Merkmale.** Die im hiesigen Verwaltungsbezirke bewirkte Bepflanzung der Straßen und Plätze mit Bäumen ist auch im vergangenen Jahre von einem erfreulichen Erfolge begleitet gewesen. Nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung, worin unter Anerkennung des dabei von Seitens der Kreis- und Ortsbehörden bewiesenen Eifers die Resultate zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, sind gefpantzt worden:

	Böhlbäume.	Bappeln.	Malobäume.
im Kreise Bitterfeld	3,271	688	247
„ „ Delfshof	6,410	1,259	19,760
„ „ Gräzberg	12,768	4,556	13,465
„ „ Stadtkreife Halle	—	—	110
„ „ Kreife Klebenwerda	2,801	2,505	4,735
„ „ Mansfelder Gebirgskreife	7,819	44	47
„ „ Saalkreife	5,900	1,374	290
„ „ Kreife Merseburg	12,436	3,012	8,304
„ „ Raumburg	8,112	1,804	8,710
„ „ D. erfurt	11,891	225	—
„ „ Saalkreife	6,855	1,318	1,204
„ „ Kreife Sangerhausen	9,940	179	9,300
„ „ Schweinitz	3,788	2,504	1,391
„ „ Torgau	6,115	5,446	476
„ „ Weifenfels	7,125	257	455
„ „ Wittenberg	1,653	505	515
„ „ Zeitz	1,984	53	—
in der Graifchaft Stolberg	1,129	1,290	119
„ „ Hefta	4,833	688	5,501
Zusammen	114,858	27,762	69,601

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 22. März 1859.**

Die unerschaltete Friedriche Auguste Hedler, 20 Jahr alt, evangelisch und bereits wegen Diebstahls bestraft, ging am 16. Jan. 1859 zu dem tinnwarenförderin Gehardt, brachte dort die erogene Absicht vor, daß ihre Brothschiff, die Mattenfabrikantin Hoffmann, sie sichte, um den Betrag der letzten Rechnung derselben mit 2 Thlr. 10 Sgr. für sie einzuziehen. Die Gehardt gab der Hedler auch diese der Hoffmann schuldige Summe. Lud darauf wieder jedoch der Betrag entdeckt und heute die Angeklagte wegen desselben mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Die verheirathete Garbarbeiter Johanne Christiane Käger geb. Kunze von hier, 39 Jahr alt, evangelisch und bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, hatte am 24. December 1858 von einem in der Dolauer Gaideliegenden geschlagenen Kleinen Augsbolstamme mittelst eines Handbells Spähne im Reithe von 2 Sgr. abgehauen, und Rebus Entwendung derselben, bereits in ihren Koib gethan. Hierbei wurde sie ergriffen und heute, da nicht einfacher Golddiebstahl, sondern Diebstahl an geschlagenem Besitze vorlag, sie sich auch im zweiten Nichte befand, mit 6 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenerde und Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Der sieben Jahr alte Gustav Franz Hoffmann, evangelisch und noch nicht bestraft, hat im Februar d. J. von dem Bäckmeister Wilhelm hier Prägeln erhalten

mit dem Auftrage, dieselben zu verkaufen und den Erlös abzuliefern. Eines Tages, wo er 1 Thlr. 3 Sgr. gelöst hatte, kehrte er aber zu Wilhelm nicht mehr zurück und es ermittelte sich bald darauf, daß der erwähnte Erlös zum Nachtheile des Wilhelm für sich, angeblich zur Anschaffung von Kleidungsstücken, verbraucht hatte. Heute wurde er wegen dieser Unterschlagung mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Die 19 Jahr alte unerschaltete Marie Raumann a. Gonnern hatte sich am 20. Januar d. J. nach Bernburg zur Schuhmachers-Frau Werkmeister begeben, derselben vorgewandelt, daß sie im Dienste des Fräulein Laute stehe und diese letztere ein Paar Pantoffeln und einige Paar Damenschuhe zur Auswasch verlangen und auf Grund dessen auch 2 Paar Feuz und 2 Paar Wollschuhe, welche die Raumann bisher nicht gefannt hatte, ermittelte mit Wäse und Bloib, das die letztere aus Gonnern sei, wo es ihr mit Hilfe der Polizei gelung, wieder in Besitz des ihr abgeschwundenen Schuhwerks zu kommen. Dieses Letztere überführt, wurde die Raumann mit 1 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geld, im Unvermögensfalle mit noch 1 Monat Gefängniß, sowie mit Verlust der Ehrenerde auf 1 Jahr bestraft.

Der Hausrecht des Kaufmann Berthel hier, Johann Christian Menz, 20 Jahr alt, betru Altair wegen Diebstahls schon mit 4 Monat Zerkung bestraft, war überführt, während seiner Dienstzeit vom November 1858 bis Januar d. J. seinem Brotherrn 4 Stück Candi, 3 Chokoladentafeln, 9 Lichte und eine nicht unbedeutende Quantität Cigarren aus den ihm zugänglichen Niederlagsräumen entwendet zu haben. Wegen Diebstahls im Nichtealle erhielt Menz eine zehnwöchentliche Gefängnißstrafe.

Der frühere Commis des Kaufmann Bertram hier, Ferdinand Ernst aus Klöschingen bei Gardelagen, hat überföhrtwägen im Jahre 1858 mehrere Hctel-Koofe in der Königlich Sächsischen Lotteriede gestielt und dadurch gegen die Bestimmungen der Verordnung vom 5. Juli 1847 verstoßen. Er wurde deshalb heute zu 3 Thlr. event. 48 Stunden Gefängniß verurtheilt.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 24. März.

Der hiesige Schmiedemeister Weber, welcher wegen Geistes- störung in das Stadt-Krankenhaus gebracht worden, sprang vorgestern aus einem Fenster dieser Anstalt und ertränkte sich im Saalstrom; der Leichnam desselben ist bereits gestern Abend aufgefunden worden.

— Gestern in den Vormittagshunden kam ein gewisser Gustav Künstler aus Weifenfels in das Bahnwärterhaus Nr. 3 der Thüringischen Eisenbahn zu dem dortigen Bahnwärter, um, wie er vortag, etwas auszuruben. Während Letzterer forsting, um die Bahnstrecke zu controliren, machte Künstler seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. Was ihn zu diesem Entschlus veranlaßt, ist bis jetzt unbekannt.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Voebeil, Joh. Wilh., Ueber die Einheit Italiens. Vortrag gehalten zu Düsseldorf am 1. März 1859. 8. Bonn, Geny u. Cohen. 6 Sar.  
Sanders, Dr. D., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. gr. 4. Leipzig, G. Wigand. geb. 20 Sar.  
Armand, Scenen aus den Kämpfen der Mexitaner und Nordamerikaner. 8. Breslau, Treves. 1½ Thlr.  
Armand, alte und neue Heimath. 8. Breslau, Treves. 1½ Thlr.  
„ „ Alte und neue Heimath. 8. Uebell eine Episode aus der Colonisationsgeschichte des Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas (Aelsoverein) mit und jetzt an dem Schifal einer aus Deutschland ausgewanderten Familie, so wohl die Gefahren der verchiedenen Art, welche dem Fremden in America entgegen treten, als auch das Glück, welches von denselben dort durch Fleiß, Beharrlichkeit und Unschlossenheit errungen werden kann.

Maqasin für Kaufleute, Darstellungen und Abbildungen aus dem Gesamtgebiete der Handelsthätigkeit zur Unterhaltung und Fortbildung. Unter Mitwirkung namhafter Geschäftsleute und Gelehrten herausg. von Dr. G. D. Urtz u. r. Zweiter Band, Heft 1. gr. 8. Magdeburg, Georgische Buchh. Preis 6 Sar.  
Preussisches Verbuch für das correspondirende Publikum. Eine Zusammenstellung und Erläuterung der Bestimmungen über Briefe (incl. Kreis- vands- und Baarenpostens), Geld- und Postsendungen nach dem In- und Auslande, nebst ausführlichen Porto-Taxen und einer Tabelle über die Art und Weise der Versendung von Fahrpostgegenständen nach dem Auslande. Nach amtlichen Quellen. 8. Potsdam, J. Schickel. geb. 7½ Sar.  
Klenke, Dr. med., Deutsches Markt- u. Gemarkungskammination für Hausfrauen, um für Küche und Haus mit Einricht- und Vortheil einzukaufen und Waaren zu beurtheilen. Ein Supplement zum deutschen Koch- und Wirtschaftsbuche. 8. Leipzig, G. Kummer. geb. 28 Sar.

**Fremdenliste.**

- Kronprinz.** Dr. Chemiker Front a. Saffursch. Die Frn. Partit. Geige a. Dresden, Sellarth a. Bodenbad. Die Frn. Kauf. Schüge a. Magdeburg, Schmidt a. Damsch, Hannheimer u. Fr. Rent. v. Kaufmann a. Posen.
- Stadt Zürich.** Fr. Rent. Lindner a. Gohlitz, Fr. Defon. Rath Heftenberg a. Götia. Fr. Adv. Emler a. Nürnberg. Fr. Deauter Langwisch a. Chemnitz. Die Frn. Kauf. Kühner a. Landheim, Michaelis a. Berlin, Leutpiter u. Steinbach a. Leipzig, Girschfeld a. Magdeburg.
- Goldner Ring.** Die Frn. Kauf. Wode u. Siberotz a. Magdeburg, Ernstthal a. Berlin, Ende a. G. Schweig, Gleitsmann a. Kütz, Pabelowit a. Steitzin, Gerloff a. Dresden, Freitag a. Blankenburg, Leander a. Solingen, Bunge a. Königsbrunn.
- Goldner Löwe.** Dr. Geschaftsm. Horn a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Schüg a. Neustadt, Hoff a. Glauchau, Gölle a. Leipzig. Dr. Lehrer Käber a. Adm. Fr. Agent Heiss a. Würzburg. Fr. Bergveim, Weber a. Joltau, Fr. Lindner a. Zürich.
- Stadt Hamburg.** Dr. Rittergübel v. Eckardstein a. Berlin. Dr. Defon. Suring a. Jüriken. Die Frn. Kauf. Emling a. Frankfurt, Polat a. Magdeburg, Berninghaus a. Dresden, Hagen a. Erturt, Hirsch a. G. Eberfeld, Raumann a. Wittenberg.
- Schwarzer Bär.** Fr. Bergbauamt Gerichtsch. a. Dittmannsdorf. Fr. Maler Buraach a. Bitterfeld. Fr. Musiker Rinder a. Meißnerhausem.
- Hötel zur Eisenbahn.** Fr. Zimmerm. v. Luft a. Wölksdorf. Fr. Apoth. Heber u. Richter a. Nebta. Frau v. Zarochmetz a. Damsch. Frau Superint. Dusch u. Richter a. Hornburg. Fr. Adv. Kugel a. Weidshuf. Fr. Kaufm. Marx a. Keln.

**Meteorologische Beobachtungen.**

23. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luffdruck	334,07 Par. L.	334,29 Par. L.	332,71 Par. L.	333,89 Par. L.
Dampfdruck	1,79 Par. L.	1,63 Par. L.	2,16 Par. L.	1,86 Par. L.
Rel. Feuchtheit	83 pSt.	54 pSt.	80 pSt.	72 pSt.
Luftwärme	0,8 G. Nm.	4,7 G. Nm.	3,4 G. Nm.	3,0 G. Nm.



## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

1) An Hühlsche in Löbejün. 2) An Boeffler in Worbis. 3) An Wagner in Bernitz bei Wettin. 4) An Mauff in Keuschberg bei Dürrenberg. 5) An Reuter in Nürnberg. 6) An Voigt in Wollmirstädt. 7) An Hoffmann in Döherleben. 8) An F. W. Hofers in Brandenburg. 9) An Rackow in Welschbau. 10) An Nagel in Merseburg. 11) An Boelke in Cöthen. 12) An Giese in Sena. 13) An den Schlossergesellen Lindenhahn in Belgard mit 3 R. Anw. Halle, den 23. März 1859.

Königl. Post-Amt.

### Maulbeerlaub-Verpachtung.

Donnerstag den 7. April c. Vormittags 11 Uhr soll im „Waldkater“ bei Halle die diesjährige Nutzung des Laubis von der Maulbeerplantage in der Döblauer Haide öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Schkeuditz, den 22. März 1859.

Der Königl. Oberförster  
Nehfeldt.

### Eichen-Vorke-Verkauf.

Donnerstag den 7. April c. Vormittags 10 Uhr soll im „Waldkater“ bei Halle der diesjährige Einschlag an Eichen-Vorke in der Döblauer Haide, bestehend in circa 6 Klaftern, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Schkeuditz, den 22. März 1859.

Der Königl. Oberförster  
Nehfeldt.

### Nugholz-Verkauf.

Freitags den 8. April c. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra nachverzeichnete Nughölzer aus der gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwend öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

A. Aus der Hauung Gernsköpfe des Unterforstes Braunschwend ca.:

1467	Stück	lichte Leiterbäume, zum Theil zu schwachem Bauholz passend,
166 1/2	Schock	lichte Laten,
103	„	Bohnenstangen,
24	„	Wein- und Blumenpfähle.

B. Aus den Hauungen Schwainsbecke I. u. II. des Unterforstes Bodenschwend ca.:

219	Stück	große Leiterbäume,
73	„	mittlere do
13	„	kleine do
43	„	Karnbäume,
249	„	Leisten,
4 1/2	Schock	lichte Bohnenstangen.

C. Aus der Hauung Birkberg des Unterforstes Bodenschwend ca.:

51	Stück	Eichen, unter welchen Stämme bis 51 Fuß Länge und bis 39 Zoll Durchmesser,
9	„	Ahorn,
4	„	Spikahorn,
2	„	Ulm,
13	„	Rothbuchen,
123	„	Weißbuchen,
1	„	Linde,
18	„	Erlen,
22	„	Birken,
3 7/8	Klfr.	Eichen Nugholz,
3 5/8	„	Rothbuchen do
1 1/8	„	Weißbuchen do
20	Stück	Leiterbäume und Leisten.

Der Herr Förster **Podewels** in Braunschwend und der Herr Förster **Märker** auf Bodenschwend sind beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vor dem Termine vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termines werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippra a/S., den 14. März 1859.

Der Oberförster  
gez. **Hoffmann.**

Ein tüchtiges Zug- und Arbeitspferd ist zu verkaufen Gartengasse Nr. 4.

### Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Ein unerwartetes, trauriges Ereigniß nöthigt uns leider, unsere auf den 26. März angekündigte letzte Vorlesung ausfallen zu lassen. Halle, den 24. März 1859.

### Der Vorstand.

Gegen pupillarische Sicherheit werden gesucht 3 bis 4000 Rth. Effekten unter Offizier F. A. poste restante Halle erbeten.

Das von Frau Dr. Neil hinterlassene, an hiesiger Promenade dicht beim Schauspielhaufe belegene, elegant eingerichtete Wohnhaus mit schöner Aussicht über die Stadt und in sehr gelundener Lage, soll durch mich verkauft werden. Der in den Souterrains des Hauses wohnende Restaurateur Herr **Wippert** ist beauftragt, die Lokalitäten vorzuzeigen.

Der Rechtsanwalt  
**Siebigler.**

Diese Ziehung

**200,000 Gulden,**

Hauptgewinn der Ziehung  
am 1. April

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinn n.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

**Anton Horix** in Frankfurt am Main.

## Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Ein Materialgeschäft in einer Kreisstadt mit 6000 Einwohnern, in der Nähe des Bahnhofs, in guter Geschäftslage, welches seit langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden ist, mit ausreichenden Räumlichkeiten, Utensilien und Waarenvorräthen, soll an einen soliden Kaufmann verpachtet werden.

Reflektanten erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere durch **C. F. Weise**, Agent in Delitzsch.

### !!! Gutspacht auf 12 Jahre !!!

Eine Herrschaft, nicht Majorat, nicht der Ueberflchwemmung ausgesetzt, in dem prachtvollsten Bau- und Cultur-Zustande, an Eisenbahn und Chausseen gelegen, mit Brau- und Brennerei, schönem lebenden und todtm Inventar. Das Schloß mit Zim gebekt, wird dem Pächter als Wohnung eingeräumt, und liegt in einem Park mit Frucht- und Ananashäusern. Die Herrschaft besteht aus 3 Rittergütern und 3 Vorwerken, welche allein bewirtschaftet wurden. Unter Pflug befinden sich 5200 Magdeb. Morgen Ackerland, Gersten- und fleefähiger Boden, I. u. II. Classe, und 600 Morgen 2 und 3 schürige Wiesen. Diese Herrschaft soll, wenn sich nicht ein Generalpächter findet, an sechs Pächter sofort verpachtet werden. Caution ist nicht erforderlich, sondern eine halbjährliche Pachtpraenummerando. Das Inventar muß jedoch baar bezahlt oder mit 5 % verzinst werden. Die Güter, welche vollständig bestellt, haben 3, 5, 6, 700, 1000, 2000 Morgen pflugbares, schönes Ackerland, und waren noch nie in den Händen eines Pächters.

Nur praktische Dekonomen, die ihr Fach gründlich verstehen, erhalten das Nähere durch Herrn Oberamtmann **Müllner** in Gleiwitz.

In Klein-Wittenberg, nahe an der Elbe, in der Nähe der Eisenbahn, 1/2 Stunde von Wittenberg entfernt, sind 2 am Markt belegene Häuser, wo in dem einen seit circa 30 Jahren lebhaftes Materialwaaren-Geschäft betrieben, nebst vollständiger Ladeneinrichtung, Hof und Garten, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Kaufmann **Louis Giese** in Wittenberg.

### Ehren-Erklärung.

Die ehrenrührige Beleidigung, welche ich gegen den Handarbeiter **Gottfried Topfsal** in Zöberitz ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.

Zeichen, d. 20. März 1859.

**Christian Hofam.**

Ein Glasergefell, welcher gewohnt ist gute Arbeit zu liefern, findet dauernde Stückarbeit beim Glasermeister **Julius Schrader** in Biesfen bei Alleben.

Einen Lehrling sucht der Glasermeister **Julius Schrader.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



**Bruchbandagen,**  
Urinale und Gummi-  
strümpfe empfiehlt  
**F. Hellwig.**

Der so beliebte **Nauchtabak** (präparierte, geschnittene amerikan. Nippen), à lb 2 1/2 Sgr., an Wiederverkäufer per G. 6 1/2 Sgr. ist wieder vorrätzig bei  
**Louis Reussner.**

Eine große Auswahl **Oster-Eier** von 3 R. das Stück an bis 15 und 20 Sgr. empfiehlt  
**C. T. Müller** in Halle a/S., Markt 3.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Natürliche Mineral-Brannen,**  
1859r Füllung, sind angekommen, Saidschitzer und Friedrichshaller Bitterwasser.

**W. Fürstenberg & Cohn.**

30 Wispel guter Schleifischer Saathafser lagert zum Verkauf bei **A. Dähne** in Halle, kleine Klausstraße Nr. 12.

Von echten **Brachma-Putra-Hühnern** und noch mehreren ausländ. Hühnerarten sind stets frische Brut-Eier billig zu haben Schulberg Nr. 10.

**Engl. non plus ultra-**  
und  
**franz. Gutta-Percha-Wichse**  
ist wieder vorrätzig bei  
**F. W. Norgel,** Schmeerstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, nebst allem Zubehör (auch Gartenantheil), ist zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause selbst, große Ulrichsstraße Nr. 12.

**Auf dem Rittergute Dieskau** stehen mehrere mit Schrot gemästete Ochsen zu verkaufen.

Ein thätiger Kaufmann in Calbe a/S. wünscht noch einige courante Artikel commissionsweise zu übernehmen. Bezüglichen franco Anfragen wird unter A. G. poste rest. Calbe a/S. entgegengesehen.

Um etwaigen Missverständnissen zu begegnen, erkläre ich den Herren Dekonomen, daß der vom Hrn. Schulzen **Koch** in Hornburg angezeigte und von mir angefertigte Dingestoff nicht aus Mergel, sondern aus tohlenfaurem Kalk zu 86 Proz. besteht. Derselbe ist bei jeder Getreidesorte, bei Rüben und allen Desfrüchten anzuwenden, muß bei der Bestellung untergepflügt oder tüchtig eingeeget werden und ist zu jeder Zeit im Preise von 1/3 Sgr. pro Centner bei mir zu bekommen.

Oberarnst, den 24. März 1859.  
**Wilh. Bischoff.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 71.

Halle, Freitag den 25. März  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1859) mit 29 1/2 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. März 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute zunächst seine Berathung mit Petitionen fort. Der Ober-Rabbiner Suro in Rünker hat Namens seiner Glaubensgenossen in der Provinz Westphalen eine Petition eingereicht, durch welche er Ausführung der Vorschriften der Verfassungs-Urkunde in Beziehung auf Anstellung der Juden im Staatsdienste und Aufhebung verschiedener, dem entgegen stehender ministerieller Rescripte bezweckt. Die Kommission beantragt, die Petition dem Ausschuss zu überweisen. Ueber diese Debatte zwischen den Abgg. v. Blanka und (Danzig). Die Minister der Justiz vertheidigen die Ministerial-Rescripte vom Juli 1857, 6. October 1852 u. Der Antrag, daß er nach der Lage der Sache nicht für fähig erachte, ein Richteramt in des Innern wünsche Ueberweisung der die Annahme des Kommissionsantrages sein würde. Das Wort nehmen gegen die Abgg. v. Bincke, Simson; für die Resolution schließlich wird der Antrag der Kommission der Antrag des Abg. v. Mallinckrodt zum Erwidern zu übergeben v. Blanka den von ihm gestellte Ministerium zur legislativen Regulierung des v. Mallinckrodt'schen Antrages zurück. Der Bericht der Kommission über wird von dem Abg. Wenzel ausgearbeitet hat der Entwurf nur zwei, einiger Erfahrungen. Einmal nämlich darin, daß geltend werden sind: „§. 1. Die priesterlichen einer der Kirchen-Gemeinschaften öffentlichem Glauben versehenen Kirchenbetriebe die bürgerliche Rechtsgültigkeit ein die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer vor dem Richter begründet werden, nach dem nächsten Abschnitt“, wodurch der Satz einen reinen Ausdruck erhalten hat, welche Beschuldigungsgrund des §. 703: „steigerte Unenträglichkeit und Bankrott des Lebens oder Gesundheit in Gefahr dem unter die sogenannten relativen, richtiges anheimgegebenen, Beschuldigung

Der heutige „St.-A.“ veröffentlicht einen Bescheid des Ministers des Innern vom 28. Januar, betreffend die Cautionspflicht belletristischer Blätter. Der Minister spricht in diesem Bescheide die Ansicht aus, daß Zeitschriften schönwissenschaftlichen Inhalts gesetzlich der Cautionspflicht unterliegen, nicht weil die Belletristik unter den Begriff der socialen Literatur fällt, sondern weil Zeitschriften von belletristischem Endzwecke zu den durch §. 17 sub a. und b. des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 für cautionsfrei erklärten Kategorien periodischer Druckchriften nicht gehören, mithin wegen des Nichttreffens der Cautionspflicht, unterliegen. Die „Allgemeine Zeitung“ (die zweite der Dissidenten-Blätter) hielt Sonntags den 20. März ihre Sitzung im hiesigen Gesellschaftshause ab. Professor

23. März. Die „Neue Münchener Zeitung“ der „Allg. Ztg.“, daß der kaiserl. französische Hofe wegen der in der zwölften Sitzung der von Prof. v. Casalari gehaltenen Rede bei auswärtigen Angelegenheiten Beschwerde geführt wurde.

23. März. Während von Paris und London der Congreß zur Regelung der italienischen Frage gehalten wird; während der amtliche französische Zustimmung Frankreichs zu demselben als bereits als offiziöse „Dresdener Journal“ erklärt, auch zugunsten zugestimmt; während also von so die Hoffnungen auf eine diplomatische Lösung werden, begegnen wir doch andererseits in den hiesigen immer einer großen Zurückhaltung und dem Verwehren Österreichs von einer Reihe von Verbindungen. So hebt die „Alldeutsche Post“ bezüglich dem Congreß gegenüber in einer ganz anders Frankreich, dessen Zustimmung ohne viel Bedenken könne, denn „was hat Frankreich auf einem Congreß zu verlieren. Dem Kreise seiner eigenen Gewalt, einetätisrechten fällt Niemand ein nahe zu treten ihm also im schlimmsten Falle keinen Nutzen, Schaden bringen. — Gerade dieser Umstand aber bestimmen muß, reiflich mit sich zu Rathe zu beschließen, ob der Congreß zu einem definitiven Beschlusse von Frankreich immer neu aufgeregten werden u. s. w.“ Vorzüglich hält es die „Allg. Zeitung“, daß Frankreich einem solchen Congreß

